

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Erhalten-Salle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.40 monatlich, Mt. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, Mt. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus- schließlich Postzeitung. — Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zeitungs-Vertriebsstelle, in Bamberg 19, sowie die Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Aus- gabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 50 Wfg. für örtliche Anzeigen; 75 Wfg. für auswärtige Anzeigen; Mt. 2.50 für kritische Reklamen; Mt. 2.75 für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme un- veränderter Anzeigen entsprechender Reduktion. — Anzeigen-Annahme: für beide Ausgaben bis 10 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lügow 6202 und 6203.

Mittwoch, 26. November 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 534. — 67. Jahrgang.

Neueste Drahtmeldungen. Aus dem besetzten Gebiet.

Die Frage der Unterkunftsgelegenheiten für die Besatzungs- truppen. — Das Reich übernimmt grundsätzlich alle Kosten der Verpflegung.

W. T. B. Karlsruhe, 26. Nov. (Drahtbericht.) Am 24. November fand hier eine Besprechung von Vertretern der Reichsregierung, der bayerischen und badischen Regierung statt, an der auch Vertreter der Städte des besetzten Gebietes teilnahmen. Gegenstand der Tagesordnung bildete in erster Linie die Frage der Errichtung von Unterkunfts- gelegenheiten für die Besatzungstruppen. Es schloß sich eine eingehende Besprechung der Frage der Entschädigungen aus den Requisitionen der Besatzungstruppen an. Von der Reichsregierung wurden die weitgehendsten Zugestän- dnisse gemacht und vor allem grundsätzlich festgestellt, daß das Reich alle Kosten, die durch die Verpflegung entstehen und insbesondere die Kosten für die Errichtung von Unter- kunftsgelegenheiten und Entschädigungen übernimmt.

Schleswig und Danzig.

Br. Paris, 26. Nov. (Drahtbericht.) In seiner gestrigen Sitzung leitete der Oberste Rat den Wortlaut eines Schreibens an die deutsche Delegation fest, das sich auf die in Schleswig zu entlassenden Soldaten bezieht. In dem Schreiben wird gesagt, daß in Schleswig nur die Sol- daten entlassen werden dürfen, die aus dieser Gegend stammen. Der Rat beschloß ferner, daß die Unterhandlungen zwischen Posen und Danzig, die sich auf technische Fragen beziehen, nicht länger als zwei Monate dauern dürfen.

Der neue Friedensfühler Sowjetrußlands.

W. T. B. Kopenhagen, 26. Nov. (Drahtbericht.) Lit- winoff erklärte in einer Unterredung, daß von dem Er- gebnis der Vorverhandlungen die Entscheidung ab- hängen werde, ob es zu Friedensverhandlungen kommt. Die Beratungen werden wahrscheinlich zwei Wochen dauern. Das offizielle Organ „Politiken“ erfährt, daß die Regierung Litwinoff verboten hat, mit Propagandeschreibern in das Land zu gehen, doch sei ihm auf einer Bank von Kopenhagen ein Kredit eröffnet worden.

Die Lage in Ägypten.

Mz. London, 26. Nov. (Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des Oberhauses teilte Lord Curzon über die Lage in Ägypten u. a. mit: Die jetzigen Vorgänge haben ihren Grund in wirtschaftlichen Ursachen, namentlich in der Verteuerung der Lebenshaltung. Ausländische Sozialisten haben nicht verfehlt, sich diese Sachlage zunutze zu machen. Aber die Reichthümer der Nationalisten auf ein un- abhängiges Ägypten dürften verfehlt sein, denn alle Signatarmächte des Völkerrechts haben ausdrücklich das englische Protektorat über Ägypten anerkannt. Die Mission Millner sei ausdrücklich darauf gerichtet, die Ruhe und Ordnung in Ägypten aufrecht zu erhalten, dann aber auch eine Verfassung in Ägypten auszuarbeiten, wobei sämtliche Parteien zu Rate gezogen werden sollen.

Die Verzögerung des Friedens.

Die Abreise Simons von Paris.

Mz. Wie der „Deutschen Allg. Ztg.“ bestätigt wird, ist der Führer der deutschen Delegation in Paris, welche die Auf- gabe hatte, über die Verbandsnote wegen des Zusatzprotokolls zur Friedensratifikation zu verhandeln, mit den Angehörigen der Delegation nach Berlin zurückgekehrt. Das Kabinett wird in seiner heutigen Sitzung die Ver- richte über den Gang der Verhandlungen in Paris entgegen- nehmen. Über den Inhalt dieser Mitteilungen ist amtlich bis zur Stunde noch nichts bekannt. Indessen dürfte man aus der Tatsache, daß die Delegation förmlich vollständig Paris verließ, den Schluß ziehen, daß die Verhandlungen über das Zusatzprotokoll auf Schwierigkeiten gestoßen, wenn nicht auf einem toten Punkt angelangt sind. Frank- reich hat bekanntlich verlangt, daß das Zusatzprotokoll, in dem bestimmte Forderungen wegen der Rückbehaltung des Waffenstillstandsabkommens aufgestellt wurden, von Deutsch- land mit der Friedensratifikation unterzeichnet wird. Die in diesem Protokoll aufgestellten Bedingungen erschienen für Deutschland unannehmbar. Die Reichsregierung wollte, be- vor sie zu der Frage des Zusatzprotokolls Stellung nahm, offenbar erst die Ergebnisse der Verhandlungen in Paris ab- warten. Wenn heute die Delegation zurückkehrt und damit auf einen ablehnenden Standpunkt der Franzosen geschlossen werden kann, so dürfte dieses Ergebnis angesichts des Aus- falls der Wahlen in Frankreich, die eine ausge- sprochen nationalistische Tendenz verraten, keine besondere Verwunderung erregen.

Die Kriegsgefangenen in Frankreich.

Eine Note Clemenceaus.

Mz. Dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Versailles wurde folgende Note übergeben:

Paris, 24. November.

Herr Präsident! Ich beehre mich, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 7. November wegen der Heimbeförderung der deut- schen Kriegsgefangenen in Frankreich zu bestätigen. Sie machen mich besonders auf die tiefe seelische Erschütterung dieser Kriegsgefangenen aufmerksam, die die natürliche Folge der langen Ge- fangenschaft wie auch der Ungezogenheit über den Zeitpunkt ihrer Befreiung sei. Sie weisen außerdem auf die Sorgen der deutschen Familien hin, die, wie Sie sagen, erdulden, daß die Kriegsgefangenen zum Wohlbefinden nach Deutschland zurück-

kehren würden. Abgesehen von den menschlichen Empfindungen der französischen Regierung, berufen Sie sich schließlich zur Begrün- dung Ihres Verlangens auf die Tatsache der Heimbeförderung der in den Händen der Amerikaner, Belgier, Engländer und Italiener befindlichen Gefangenen. Nach Ihren Behauptungen sollen wie- derholt Versprechungen gemacht worden sein, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Heimkehr sofort nach der Rati- fikation des Friedensvertrages durch die deutsche Regierung statt- finden würde. Die französische Regierung hat niemals etwas an- deres versprochen, als die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen. Angesichts der planmäßigen Verwüstung aller von den Deutschen besetzten Gebiete Nordfrankreichs darf sie einer Ab- weichung vom Vertrage zugunsten der deutschen Gefangenen in Frankreich nicht zustimmen. Diese Gefangenen werden augenblicklich dazu verwendet, mit der Wiedergutmachung dieser absehbaren Schäden ihren Anfang zu machen. Die wirte Behandlung der Bewohner der besetzten Gebiete und die schrecklichen Anklagen, die den in deutsche Hand gelangenen unglücklichen französischen Familien zugefügt wurden, können nicht so bald der Vergangenheit überantwortet werden. Die tiefen Gefühle des menschlichen Herzens sind zu grausam verletzt worden, als daß eine Vergäh- lung, wie die von Ihnen erbetene, von der französischen öffent- lichen Meinung zugelassen werden könnte. Doch damit nicht ge- nug, Deutschland hat durch Unterzeichnung des Versailler Ver- trages die Herausgabe der Deutschen, die mit ihrer Amtstätigkeit die Greuel begingen, auf sich genommen, und jetzt erklärt sich Ihre Re- gierung, bevor sie noch mit der Frage befaßt wird, außerstande, das gegebene Versprechen einzulösen, was die verheerendsten Folgen haben könnte. Wenn unsere Verbündeten schon im Sep- tember mit der Heimkehr der Gefangenen begonnen haben, so ist dies geschehen, weil die französische Re- gierung glaubte, dem nicht widerprechen zu sollen. Kein anderer Verbündeter ist in seinen Gefühlen und Interessen so tief verletzt worden wie die Bewohner Nordfrankreichs. Die würden diese Be- wohner, die in tragischer Not über den Trümmern ihrer Heim- stätten umhertreiben, es aufnehmen, wenn die zu dem ersten bringen- den Arbeiten herangezogenen (übrigens materiell wie moralisch durchaus gut behandelten) deutschen Kriegsgefangenen vor dem im Versailler Vertrag festgesetzten Zeitpunkt, nämlich vor der end- gültigen Ratifikation, d. h. dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Vertrages, Frankreich verlassen würden. Dies ist um so weniger möglich, als mit der deutschen Regierung noch keine endgültige Ver- bindung darüber erfolgt ist, unter welchen Bedingungen zivile deutsche Arbeitskräfte zur Verfügung Frankreichs gestellt werden sollen. Die deutsche Regierung verlangt die richtige Erfüllung einer Vertragsbestimmung, aber keinesfalls, wenn ihr Maßnahmen zur leichteren Erfüllung der Friedensbedingungen nahegelegt wor- den sind, um die Leiden der Hungergeprüften Bevölkerung, sei es in Schiedsweg, sei es in Schiedsweg, zu beheben, verhandelt sich Deutsch- land stets peinlich hinter den Wortlaut des Vertrages und gab den Entschluß kund, von seinen Rechten bis zuletzt Gebrauch zu machen. Die deutsche Regierung begnügte sich aber nicht damit, eine streng juristische Haltung einzunehmen, sie zögerte planmäßig die Er- füllung der Waffenstillstandsbedingungen, indem sie sich den an sie ergebenden Erfolgen entzog und die binden- den Vorschriften offen verlegte. Es muß erinnert werden an die Verfenkung der Flotte in Scapa Flow, an die verweigerte Auslieferung der Schiffe, an die hinhaltende, den Vorkursen wie den Geist des Waffenstillstandes widersprechende Politik, die in den baltischen Provinzen trotz aller Aufforderungen der Verbündeten be- trieben wurde, an die in die Verpflegung ausgenommenen (und bis jetzt beibehaltenen) zweideutigen Artikel, an die Propaganda, die in Elzas-Lothringen und überall mittels ungeheurer, durch die finanzielle Not nicht herabgeminderte Kredite unabhängig gegen die Verbündeten betrieben wird. Wir schulden Deutschland nichts als die genaue Erfüllung eines Friedens- vertrages, den es am Ende eines eroberten Landes an- genommen, eines Krieges, den Deutschland zivilisierten Völkern auf- genommen hat. Genehmigen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung gq. Clemenceau.

Mz. Zur Beurteilung der Behauptung Clemenceaus in der Note über die Kriegsgefangenen wird nochmals ausdrücklich auf die Note vom 28. August verwiesen, die der Oberste Rat der Alliierten in Versailles übergeben ließ, in der es heißt: Um so rasch wie möglich die durch den Krieg verursachten Leiden zu mildern, be- schlossen die alliierten und assoziierten Mächte, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrages, soweit er den Rücktransport der deutschen Gefangenen betrifft, vorzudatieren. Die Vor- bereitungen zu dem Rücktransport werden sofort beginnen und zwar durch eine alliierte Kommission, der ein deutscher Vertreter beige- geben werden soll, sobald der Vertrag in Kraft getreten ist. Die alliierten und assoziierten Mächte weisen ausdrücklich darauf hin, daß diese wohlwollende Haltung, durch die die deutschen Soldaten so große Vorteile erhalten, nur dann von Dauer sein wird, wenn die deutsche Regierung und das deutsche Volk alle ihnen obliegenden Verpflichtungen erfüllen.

Die schwierige Lage im Baltikum.

Mz. Berlin, 25. Nov. Nachdem nach den letzten Mel- dungen bei dem Rücktransport der ehemaligen reichsdeutschen Truppen aus dem Baltikum durch Angriffe lettischer und litauischer Truppen und Banden eine gewisse Panik ent- standen ist, scheint es dem Zusammenarbeiten der Entente- kommission mit der litauischen Regierung und dem Admiral Hopmann geüht zu sein, eine Entspannung der Lage herbeizuführen und den Rücktransport zu sichern. Wie aus Schaulen und Rowno übereinstimmend berichtet wird, hat sich Litauen verpflichtet, die Demarkationslinie nicht mehr zu überschreiten. Die Entente-Kommission ist damit einver- standen, daß bei weiterer Behinderung des Abtransportes seitens der litauischen Bevölkerung und disziplinloser Truppen der Wahnseh zu Rückführung der ehemals reichsdeutschen Truppen deutscherseits übernommen wird.

Mz. Berlin, 25. Nov. Über die Lage im Baltikum wird berichtet: Die Bahnlinie Schaulen-Tauraggen ist von den Litauern freigegeben worden. Es gelang gestern, einen Kohlenzug nach Schaulen durchzubringen. Mit dem Letzten ist ein 24tündiger Waffenstillstand abgeschlossen worden. Man hofft, den Waffenstillstand zu einem dauernden machen zu können. Die Entente-Kommission erklärte sich mit der deutschen Forderung, daß die Litauer eine neutrale Zone längs der Bahnlinie nach Rajimilischki zu schaffen

haben, einverstanden. Den Litauern wurde das Heeres- eigentum, das sich noch in den Depots befand und beim Rück- zug nicht mitgeführt werden konnte, sowie das Eisenbahn- material zugestanden. Die litauische Regierung wird von der Annahme dieser Regelung der deutschen Regierung noch un- mittelbare Mitteilung machen. Sollten trotz dieser Ab- machungen die litauischen Truppen weiterhin den Durchzug der Deutschen zu stören versuchen, wird die Entente- kommission zum Schutze des Durchzuges deutsche Truppen an- fordern. — Bisher sind nur etwa 80 bis 100 Mann von den baltischen Truppen auf deutschem Boden angekommen. Sie befinden sich in ganz trostlosem Zustand. Sie mußten sich größtenteils ohne Geld und ohne genügende Kleidung bei strenger Kälte zu Fuß durchschlagen. Erschütternd sind die Berichte, die aus dem Baltikum selbst kommen. Sieben Eisenbahnzüge, die voll mit Soldaten und Material beladen, mußten wegen Zerstörung der Bahn- linie auf freier Strecke liegen bleiben und waren dauernd feindlichem Feuer ausgesetzt. In den Lazaretten herrscht bittere Not, da es sowohl an Kohlen wie an Sanitäts- material fehlt. Ein Lazarettzug mit dem Notwendigsten ist heute mittags in der Richtung Schaulen abgegangen.

Br. Berlin, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Ver- waltung der Provinz Ostpreußen hat an den Reichspräsi- denten, den Reichskanzler und den Reichswehrminister Tele- gramme gerichtet, in denen um Schutz gegen die aus dem Baltikum zurückflutenden Truppen ge- beten wird.

Reichsdeutsche Hilfe für Österreich.

Mz. Berlin, 25. Nov. Laut „B. Z.“ beriet heute vor- mittag der deutsch-österreichische Ausschuss der Nationalversammlung, dem Mitglieder sämtlicher Parteien angehören, über die Hilfeleistung an Deutsch-Österreich. Eine Abordnung der Reichsdeutschen in Deutsch-Österreich hat gestern beim Reichspräsidenten Vorstellungen wegen der Notlage in Österreich erhoben. Präsident Ebert führte aus, daß auch die Lage in Deutschland durchaus nicht so gut ist, wie draußen vielfach angenommen werde. Eine Hilfeleistung des Reiches würde, wenn das Kabinett glaube, sie unternehmen zu können, dem gesamten Deutsch-Österreich zugute kommen. Jedenfalls aber werde den Reichsdeutschen in Österreich Hilfe gewährt werden. Oberbürgermeister Wermuth sprach nach dem gleichen Blatte die Hoffnung aus, daß der opferwillige Sinn der Berliner Bürger alsbald Wege finden werde, mit den bescheidenen Mitteln, die uns noch bleiben, den Brüdern am Donaustrand zum Ausdruck zu bringen, daß ihr Pflanz nicht ungehört verhallen soll. Auch der deutsche Städtetag werde seine Mitgliedsstädte zur gleichen Hilfe aufrufen.

Das Betriebsrätegesetz.

Mz. Berlin, 26. Nov. Das Kabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage des Betriebsräte- gesetzes, dessen wichtigster Paragraph morgen in der Kom- mission in erster Linie zur Abstimmung steht. Es gab sich einstimmig die Ansicht dahin kund, daß das Gesetz vor Beginn der Weihnachtserferien in allen drei Lesungen verabsch- liedet und daß es von der Zustimmung der die Regie- rung stützenden Parteien getragen werden müsse.

Mz. Berlin, 26. Nov. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, einigte man sich in der Demokratischen Fraktion auf einen neuen Vermittlungsvorschlag. Die Fraktion erstrebt eine Hoffnung, die eine Einigung der drei Regierungs- parteien ermöglichen soll.

Mittel zur Gesundung.

DPK. Der Abgeordnete Dr. Bachnick sprach lebhafte in Ziegel und Potsdam. Er stellte die Ergebnisse der Ver- handlungen des Untersuchungsausschusses fest, bezeichnete aber den dafür gewählten Zeitpunkt als verfrüht. Für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes müßten alle Kräfte ein- gesetzt werden. Gerade deshalb sei es unverantwortlich von den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, daß sie gegen die Verfassung und gegen den Etat stimmten, daß sie an der nun einmal gegebenen republikanischen Staatsform rüttelten und die Gegensätze durch Kampfkampf verschärften. Man dürfe in der höchsten Not die Hilfe nicht versagen. Wer allein der Revolution die Schuld an unserem Unglück gebe, verwechsle Ursache und Wirkung. Ursache sei der überlange Krieg und die in ihm begangenen Fehler der Führung. Die Revolution sei nur eine Folge davon. Man dürfe den Konkursverwalter nicht für den Konkurs verant- wortlich machen. Unsere bei Eintritt in die Regierung er- hobenen Forderungen beträfen die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung, von Achtung vor der Majestät des Ge- setzes, den Abbau der nun schon ein ganzes Jahr gewährten Erwerbslosenunterstützung, das Betriebsrätegesetz, das den Betrieb nicht schädigen dürfe, die Einführung von Lohn- formen, die die Arbeitslust und Arbeitsleistung steigern, die Begrenzung der Sozialisierung auf die für zugehörigen Be- triebgruppen, die Hebung der Kultur und eine Vetterung, die das Wirtschaftsleben nicht erdrückt. Unter Qualen werde eine neue Welt geboren. Nicht der Radikalismus von rechts und nicht der Radikalismus von links könne uns helfen, son- dern nur der Gedanke des besonnenen Ausgleichs, wie er in der Demokratie vertreten werde.

Ein Komplott gegen Benizelos.

Mz. Athen, 25. Nov. (Reuter.) Hier wurde ein Komplott entdeckt, das von Offizieren, die Anhänger des Königs Kon- stantin sind, angezettelt worden ist, und die Ermordung Benizelos' und den Sturz des gegenwärtigen Regimes zum Ziele hatte. Es wurde eine Anzahl Beschäftigten vor- genommen.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Tagung des Gewerbevereins für Nassau.

Der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau besetzte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Reihe wichtiger Beratungsgegenstände. Zur Frage der Gründung von Handwerks- und Gewerbeämtern gelangte eine Entscheidung zur Annahme, wonach die Geschäftsstellen der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe nach Bedarf zu besetzen sind...

Stadtvorstandssitzung. Die Tagesordnung zur nächsten Sitzung am Freitag, den 28. d. M., nachmittags 4 Uhr, lautet: 1. Vorbereitung der Neuwahlen des Magistrats, 2. Neuwahl der Deputationen.

Lebensmittelverteilung. In Verichtigung des Wochenverteilungsplans teilt der Magistrat mit, daß es sich bei den Teigwaren nicht um Ausgabegüter und Wasserwaare handelt, sondern daß die Teigwaren, sowohl Schnittmehl als Suppentwig, aus demselben guten Material neuer Ernte hergestellt sind.

Kartoffeln. In dieser Woche gelangen in sämtlichen Kartoffelverteilungsstellen 8 Pfund Kartoffeln zu 16 Pf. pro Pfund zur Verteilung.

Räucherwaren. In dieser Woche werden außer den bereits bekanntgegebenen Lebensmittel als Sonderverteilung noch 100 Gramm Räucher Hefe zum Preise von 70 Pf. je 100 Gramm in den Futtergeschäften Nr. 50 und 53 bis 44 einschl. verteilt.

Bezug von Kartoffeln. Die alten grauen Kartoffelarten sind am 23. November ungenügend geworden und am 24. November die neuen braunen Kartoffelarten in Kraft getreten. Auf diese Karten dürfen nur diejenigen Haushaltungen Kartoffeln beziehen, die keine Kartoffeln eingekauft haben.

Nassauisches Landestheater.

Montag, den 24. Nov.: neu einstudiert: „Pygmalion“. Komödie in 5 Akten von H. Shaw. Nach der griechischen Sage hatte sich Pygmalion in eine von ihm geschaffene Statue verliebt, welche die göttliche Liebesgöttin den Marmor belebte.

Das Stück ist eine echte Komödie, die in spritzigem Ton Drolligkeit enthält. Shaw sagt, alles ist erlernbar, alles ist Drehscheibe; es gibt keine Prinzipien, sondern nur Gradunterschiede. Shaw scheint zu wissen, aber was die Oberfläche lüftet, sieht den tiefen Ernst mit dem er Menschheitsfragen formt und zeigt, wie schlecht unser gesellschaftlicher Aufbau gefügt ist.

müssen mit dieser Menge bis zum 1. August n. J. auskommen. Früher schlecht oder vorzeitig verbrauchte Kartoffeln wird Ersatz unter keinen Umständen geliefert werden. Für diese Woche werden als Ersatz für ausverkaufte Kartoffeln 1/2 Pfund Bohnen und 1/4 Pfund Osefäden auf Feld 48 der neuen braunen Kartoffelarten in den Kartoffelverteilungsstellen auszugeben werden.

Der geistige Volkunterhaltungsabend der Jacoby-Gemeinde trug ausschließlich beiderseits Wertvolle und gesunde Stunden zahlreicher Teilnehmer wieder einige herrliche Stunden. Finen großen Teil des Programms bestritt diesmal der Dichter, Herr Gustav Jacoby, selbst, indem er die Veranstaltung mit recht schmerzhaften Gedächtnis und auch im weiteren Verlauf des Abends eine Reihe lustiger Vorträge gab.

Andreasmarkt. Während des am 4. und 5. Dezember stattfindenden Andreasmarktes sind von vormittags 10 Uhr ab nachfolgende Straßen für den Durchgangsverkehr gesperrt: der Blücherplatz; die Vorstraße zwischen Biemarckstraße und Gneisenaustraße; die Westendstraße zwischen Biemarckstraße und Westendstraße; die Schornhorststraße zwischen Blücherstraße und Westendstraße; die Nordstraße von Westendstraße bis Vorstraße; die Gneisenaustraße von Westendstraße bis Blücherplatz; die Blücherstraße von Schornhorststraße bis Gneisenaustraße; die Gneisenaustraße von Schornhorststraße bis Gneisenaustraße; der Blücherplatz; der Eisenmarkt.

Zahlung der Militärrenten usw. Die Zahlung der Militärrenten, Pensionen und Hinterbliebenenbezüge findet am 28. d. M. beim Postamt 1 (Kornstraße) in der Zeit von 8 bis 12 1/2 Uhr und von 3 bis 5 Uhr statt.

Herrenloser Weigen. Aus Limburg wird gemeldet: Auf dem hiesigen Bahnhof wurde dieser Tage ein als „leer“ angegebener Güterwagen entlich geöffnet. Das Ergebnis waren 40 Zentner Weigen, für die sich bis heute kein Eigentümer gemeldet hat.

Geschäftsabstimmung. Es hat seit 60 Jahre, daß die Firma Schaeffler, Spielwarenhandlung, Eisenbergstraße 13, von dem vorherigen Vater des jetzigen Inhabers gegründet wurde.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Nassauisches Landestheater. Am Freitag gelang Schillers „Wilhelm Tell“ im Monnament A zur Aufführung. Die Titelrolle spielt Herr Ball; außerdem sind neu besetzt: „Schler“, Dr. Gerhards, „Melchior“, Otto Weismann, „Rudolf“, Karl Ludwig Tisch, „Baumgarten“, Gustav Albert, „Knecht“, Friedrich Pütter.

Kleines Operntheater. Spielplanänderung und Änderung: Freitag, den 28. November, 7 Uhr: „Die spanische Flöte“, Samstag, den 29. 7 Uhr, neu einstudiert: „Die Fischerin“, Sonntag, den 30., nachmittags 3 Uhr, neue Titel: „Der liebe Augustin“, Abend 7 Uhr: „Die Fischerin“.

Münchener Operntheater. Donnerstag, den 27. November: „L'ami des femmes“ (Aronstädter Vorstellung), Freitag, den 28.: „Elegie“, Samstag, den 29.: „Hoffmanns Erzählungen“, Sonntag, den 30., nachmittags 2 Uhr: „Acht Frauenzimmer“.

Kammermusik-Vorstellung. Die zweite Veranstaltung des Substanzquartett findet am 7. Dezember, lebendigen Abends, Sonntag, nachmittags 11 1/2 Uhr, in der Aula des Lyceums 1 am Schloßplatz statt.

Konzerte. Seit Dienstag finden die Konzerte des Kammerorchesters wieder im großen Saale statt.

Der Darsteller des Phantasiers gab zwar nicht den eigenbrütlichen Professor Dignus, sondern den lebenslustigen Pompadour Steinbeck, diesen aber so ergötzlich, daß er viel Erfolg hatte. Bei Verzeir verweilte im ersten Stadium ihrer Erziehung sehr geschickt erlebte Dinge aus deren Welt, ohne die Atmosphäre jenes Dignus abstrakt wirkungslos um sich zu verbreiten.

Die Reinsstudierung ist sehr zu begrüßen; das Stück fand eine beifällige Aufnahme. Im Empfangslokal von Frau Dignus fiel eine gewisse Mädelnreihe, die nicht zu besetzen sein dürfte.

Aus Kunst und Leben.

Konzerte. Die zeitungslöse, die schreckliche Zeit — hatte der Verichterstattung unfreiwillig Halt geboten. Doch das Verfallene sei in Kürze nachgeholt. Am Samstag bestritten die Herren Groell, Jeske und Dr. Ord ihre angekündigten Triosabende. Das Zusammenspiel gewann an technischer Schönheit, Verthooven's späthindige Variationen über „Schneider's Rasend“, — Melodie aus einem Alt-Wiener Spiel von Franz Müller — und Schubert's Klavierkonzert des Herrn Groell — er war zwar anfangs nicht recht bei Seite, ließ dann aber seine Kunst frei und frisch ausblenden — eine beunruhigende Wiedergabe. Herr Jeske's schmelzende Kantilene wirkte im „Andante“ des Schubert'schen Trios besonders für wertvoll; wie denn dieses jugendlichen Geistes Zeugnis trotz Anhaltenden Beifall spendete das Publikum auch der Wiedergabe einer zwischen beide Trioswerke gestellten Mozartschen Klavierfuge. Aber der Herr, der Herz und Nieren prüft, mag urteilen, wie viel zu Recht oder Unrecht... Am Montag: 3. Konzert im Verein der Künstler

Aus dem Vereinsleben. Kaufmännischer Verein Wiesbaden, S. V. M. In weiterer Vertiefung des dieswintlichen Vereinslebens ist die Veranstaltung des Herrn Dr. Wollmann, Mitglied des Kurhauses der Bildhauerschule des Herrn Dr. Wollmann, Mitglied des Kurhauses der bildhauerischen Kunst über das Thema „Die Frauenmode als künstlerisches und soziales Problem“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Zur Schiffs- und Beigeerntezeit in Eschenheim. Eschenheim, 24. Nov. Zu der bevorstehenden Spinn- und Beigeerntezeit ist die Bauernschaft aus dem Vereinigten Beigeernteverein, Beigeernteverein und Beamen eine Einladung zu einem gemeinsamen Beigeernteabend im Kurhaus des Kurhauses der bildhauerischen Kunst über das Thema „Die Frauenmode als künstlerisches und soziales Problem“.

Die Explosion in Schierke. Schierke, 25. Nov. Die gerichtliche Ortsbesichtigung hat als größtes Ergebnis nur zu der Feststellung geführt, daß der Raum, in welchem die Explosion sich ereignete, derjenige war, welcher die Explosion herbeiführte, teilweise durch die Explosion als Reparaturwerkstatt benutzt wurde und daß es sich um eine Beigeerntezeit handelte.

PC. Viehtrieb. 24. Nov. Das aufsehenerregende Ereignis, betreffend Warenbeschlagnahme, behält am Substanz, hat nachträglich eine Nullifizierung erfahren, welche in anderem Sinne jetzt und die teiligen Kautelen entlastet. Die Waren sind nicht Eigentum der Beschlagnahmenden, wie von beherrschter Seite und dem Publikum angenommen, sondern Eigentum eines hessischen Großkaufmanns.

Reklamen.

Advertisement for Pebecco toothpaste. The image shows a tube of Pebecco toothpaste with the brand name clearly visible. Below the image, the text reads: 'Pebecco ERHÄLT MUND UND ZÄHNE REIN UND GESUND'. The advertisement is framed by decorative elements.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten. Verantwortlich für den politischen Teil: H. Schürer; für den Unterhaltungs- und literarischen Teil: H. Schürer; für den lokalen und provinziellen Teil und Rechtsanwaltschaft: W. G. für den Handelsteil: W. G. für die Anzeigen und Reklamen: D. Dognau, hiesig in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. G. Schürer'schen Buchverlagsanstalt in Wiesbaden.

und Kunstseunde. Wiederum hatte Adn eine junge Pianistin entsandt: Friedlein Maria Dary — ohne Frage ein prächtiges Klavierspieler, das vielleicht noch mehr interessiert durch das, was es verprüft, als durch das, was es gegenwärtig hält. Die technische Fertigkeit steht auf hoher Stufe, wenn sie auch in Einzelheiten nicht empfinden und Klärung bedarf. Aus dem Vortrag brach Empfinden und Temperament, nur äußert sich beides noch nicht kräftig genug, um innerlich tiefer zu sein: wir erwarten da noch ein Nachschaffen aus eigener Individualität heraus, — das Bedeutsame eben Virtuosenkunst! Immerhin, wer so verständnisvoll und durchsichtig Augen spielen kann wie Maria Dary, wer die Schwierigkeiten der Beethoven'schen A-Dur-Sonate Op. 101 oder des Schumann'schen „Karnaval“ so überraschend gut zu „nehmen“ weiß, hat Anrecht auf ernste Beachtung, auch wenn die Auffassung und Durchdringung solcher Werke in Bezug auf Poesie und Phantasie, Wärme und geistiger Schwung noch einiges zu wünschen übrig läßt. Und daß Friedlein doch ihr Talent für die Werke eines noch unbekannteren Komponisten Lothar Lindberger einsetzte, ist allen Ruhmes wert, um so mehr als der Vortrag dieser Klavierstücke „Vogelweil“ genannt, durchaus keine Vogelmelodie ist; denn die Stücke sind äußerst schwierig und nicht im selben Maße dankbar geschrieben, sie treten mit ziemlicher Präzision auf; was denn im umgekehrten Verhältnis zu ihrem etwas lauten Gedankeninhalt steht. Auffassung für so moderne Stücke ist die tonmalerische vage Ausdeutung der programmatischen Formwörter: zwar das Walzerden hat wohl jeder erkannt; aber im übrigen gab es manchen Verdacht zu haben. Dübliche Ansätze zu melodischer Linienführung lassen indes auf ein entwicklungsfähiges Talent schließen. Adn's Dary's liebenswerte Hingabe verhalf den Kompositionen zu freundlicher Aufnahme. O. D.

Kleine Chronik. Theater und Literatur. Karl Schürer hat ein neues Drama „König der Götter“ vollendet. Dessen Aufführung Ende November d. J. abendmäßig am Deutschen Volkstheater in Wien und am Theater in Hamburg stattfinden wird. — Dorothea Kulland, Frosch in 5 Akten von Max Halbe, erlebt am Freitag, den 28. Nov., am Nationaltheater in Mannheim unter Leitung des Intendanten Dr. Dognau ihre Uraufführung.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.
 Donnerstag, den 27. November 1919, abends 8 Uhr,
 im kleinen Konzertsaal des Kurhauses:
Vortrag des Herrn Dr. Wolfram
WALDSCHMIDT
 Wiesbaden
„Die Frauenmode als künstl. u. sozial. Problem“
 (mit Vorführung von Lichtbildern).
 Eintrittspreis: Für Nichtmitgl. 1. Platz Mk. 3.—,
 2. Platz Mk. 2.—. Die Plätze sind sämtl. numeriert.
 Mitglieder des Kaufm. Vereins haben auf diese
 Eintrittspreise 50% Ermäßigung. Kartenausgabe
 für die Mitglieder nur in der Geschäftsstelle,
 Luisenstr. 26, gegen Vorweis der Mitgliedskarte
 oder der letzten Beitragsquittung.
 Dauerkarten. Die noch vorhandenen Abschnitte
 der im Vorjahre gelösten Dauerkarten sind für
 dies. Vortrag gültig, muss. aber in der Geschäfts-
 stelle geg. num. Tageskarte umgetauscht werden.
 Kartenerwerb für Nichtmitglieder in den be-
 kannten Verkaufsstellen (siehe Plakatanschlag).
 Vorbehaltene Plätze nur bei J. Chr. Glücklich,
 Wilhelmstraße 56 und J. Schellenberg & Co.,
 Theaterkolonnade 29/31. F 285

Im Saale des Zivilkasino
 Donnerstag, den 27. Nov. 1919, 6 1/2 Uhr abends
Chopin-Abend
 gegeben von
Raoul Koczalski.

Preise der Plätze: Erster Platz 12 Mk., zweiter
 Platz 7 Mk., Unnummerierter Platz 4 Mk.
 Eintrittskarten sind zu haben bei L. Bettenmayer
 (Reisebüro), Kaiser-Friedrich-Platz 2, bei Ernst
 Schellenberg (Musikalienhandlung), Gr. Burgstr. 14,
 und an der Abendkasse.

Spangenberg'sches
Konservatorium f. Musik
 Wilhelmstraße 16. Fernruf 749.
5 Vorträge
 des
 Herrn **Musikdirektor Schuricht**
 über das Thema:
„Wesen und Entwicklung des Sinfonischen“
 (mit Erläuterungen am Klavier)
Sonntag, den 30. November,
vormittags 11 1/2 Uhr,
 in den Räumen der Anstalt
I. Vortrag.
 Gastkarten zu den 5 Vorträgen zu 20 Mk.
 sind zu haben in der Musikalienhandlung
 Stöppler, Rheinstr. 41, Schellenberg, Große
 Burgstraße, u. im Büro d. Konservatoriums,
 Wilhelmstraße 16. 1538

Wiesbadener Vereinigung für neue Dichtung
und bildende Kunst.
 I. Vortrag
Kasimir Edschmid
Geist der neuen Dichtung.
Sonntag, den 30. November
vormittags 11 1/2 Uhr, im kleinen Kurhaussaal.
 Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 4 und 2 Mk.
 an der Kurhauskasse.
 Die Mitglieder werden gebeten, ihre Mitglieds-
 karten, die zum freien Besuch aller Veranstal-
 tungen und zum Empfang der Vereinsgabe be-
 rechtigen, an der Kurhauskasse einzulösen.
 Dortselbst Beikarten für Angehörige zu 8 Mk.
 bis zu zwei Stück zu jeder Mitgliedskarte.

Weihnachtsgeschenke!
Große Auswahl in Kanin-Fellen!
 Anfertigung von Garnituren. Umarbeiten von Pelzen u.
 Säulen aller Art. **Diefenbach, Bleichstr. 34, 3.**

Kopfwasser
 in überaus großer Auswahl
Qualitätsware.
 Parfümerie u. Drogerie Bruno Wade, Lannstr. 5.
Gallensteine
 werden schmerz- u. gefahrlos durch unser „Beugamit“
beseitigt. F114
 Prospekt Nr. 97 mit vielen Dankschreiben gratis.
Beumers & Co., Köln, Salierring 55.

DRESDNER BANK

Wilhelmstraße 34.
Annahme offener Depots
 zur Aufbewahrung und Verwaltung. F 303

Auskunft über die Verordnung vom 24. Oktober 1919 über
 Maßnahmen gegen die Kapitalflucht wird bereitwilligst erteilt.

Bekanntmachung.

Nach der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapital-
 flucht vom 24. Oktober 1919 dürfen Zinsen- und Gewinnanteilscheine, sowie
 ausgeloste, gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Stücke von inländischen
 Wertpapieren vom **1. Dezember 1919** ab bei den Banken nur noch gegen Vor-
 lage der vorgeschriebenen Bescheinigung über die bei der Steuerbehörde er-
 folgte Anmeldung der dazu gehörigen Stücke eingelöst werden.

Ohne diese steuerbehördliche Anmeldung darf eine Einlösung nur er-
 folgen, wenn die Wertpapiere bei einer Bank zur Verwahrung und
 Verwaltung hinterlegt sind.

Es empfiehlt sich daher für die Wertpapierbesitzer, ihre
 Wertpapiere bei uns zu hinterlegen.
 Die Einreichung kann bei unserer Hauptkasse in Wiesbaden
 erfolgen. F 318

Wiesbaden, den 11. November 1919.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung.

Nach der Gesetzes-Bewordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht
 vom 24. Oktober 1919 dürfen Zins- u. Gewinnanteilscheine, sowie ausgeloste,
 gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Stücke von inländischen Wertpapieren
 vom **1. Dezember 1919** ab bei den Banken nur noch gegen Vorlage der vorge-
 schriebenen Bescheinigung über die bei der Steuerbehörde erfolgte Anmelde-
 ung der dazu gehörigen Stücke eingelöst werden.

Ohne solche steuerbehördliche Anmeldung dürfen die genannten Scheine
 nur eingelöst werden, wenn die Wertpapiere bei einer Bank zur Verwahrung
 hinterlegt sind.

Es empfiehlt sich daher für unsere Mitglieder, ihre Wertpapiere
 in unsere Verwaltung zu geben und zwar möglichst im Laufe
 des Monats November, damit der Einzug u. die Gutschrift der
 am 1. Januar 1920 fälligen Zinscheine rechtzeitig erfolgen kann.
 Wiesbaden, den 7. November 1919. F 275

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
 Schleucher. Dr. Frankenbach.

Blutreinigung.

Acnosantabletten
 sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel. Alleinverkauf: 1342
 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

RAUCH & KRAUS

Metzgerei-Bedarfsartikel

jetzt

Gartenfeldstraße 17, a. Schlachthof

Fernruf 6240.

Frau Johanna Hackmann

Spezial-Institut. Friedrichstr. 43, 2.

Entfernung von Damenbart, garantiert dauernd, nach
 schnellster Methode, sowie von Warzen, Leberflecken,
 Muttermalen durch Elektrolyse. Moderne Gesichtsp-
 flege. Blau- u. Röllchbestrahlung. Büstenpflege.

Höhensonne-Bestrahlung.

Behandlung nur für Damen und Kinder.

❖ **Kleider, Schuhe, Grammophone,** ❖
 Photographische Apparate, Geigen, Gold, Silber, Bettede, Uhren
 Telephon 3253 kauft zu zeitgemäßen Preisen Telephon 3253
Webergasse 25 Zimmermann, Welltrichstraße 25.

Seife für Toilette und Haushalt
 Wasch- und Putzartikel
Bürstenwaren
 Seifenspezialgeschäft
Friz Meyer
 (früher Seifenfabrik H.W. Daub)
 Nerostr. 15 Telefon 211
 Beste Bezugsquelle für Privat-Häuser,
 Pensionen, Hotels und Waschereien.

Konjum-Verein

für Wiesbaden und Umgegend

..... E. G. m. B. H.
 Donnerstag, d. 27. Nov. d. J., 6 1/2 Uhr abends,

Mitgliederversammlung

in der Aula des Lyzeums 2, am Bosenplatz, für die
 Verteilungsstellen:

Bertramstr., Schwalbacher Str., Ellenbogen-
 gasse, Albrechtstr., Dranienstr. u. Riehlstr.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Genossenschaftliche Aussprache.
3. Neuwahl des Vorstandes. F314

Sir laden unsere Mitglieder, insbesondere die
 Frauen, hierzu höflich ein. Die Verwaltung.

Unpartei-Beratung Wohnungs-
 lische in allen Angelegenheiten
 Schwalbacher Straße 46, 2, von 4-6.

Selbstgefert. pr. Lederwaren
 Damentaschen, Portemonnaies,
 Brief- und Zigarrentaschen empfiehlt
Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.

Neu! Weihnachtsarbeiten! Preiswert!
Pastinello-Handmalerei!

Wunder. Wirk. Unbegrenzte Haltbarkeit. Waschbar!
 Aehnl. aber viel schön. als Handstick., bes. geeignet
 f. Kleider u. Blus., Decken, Kissen usw. Ausstell.
 bei Dams, Webergasse u. bei mir. Sof. Ausf.
 Auftr. Fr. Hptm. Kutzner, Rüdelsheimer Str. 17, P.

Spangen
 (Zelluloid) repariert
**Damen-
 Friseur Dette**
 Michelsberg 6.

Tabak
 Mittel- u. Feinschnitt, rein
 Ueberl., Fb. 16.50, 18.50
 u. 20 Mk., wie u. 100-Gr.-
 Pakete, laufend abzugeben.
Wagner, Webergasse 22, P.

Walhalla
 Die Liebschaften
 der Käte Keller.
 Tragödie in 5 Akten
 nach dem Roman von
 Richard Skowronneck

Max Landa
 !! Die Maske !!
 Detektiv-Abenteuer
 in 5 Akten.

Park-Diele
 Von 4 bis 6 Uhr und
 von 7 bis 10 Uhr
 durchlaufende Vorstellung
Willi Ziegler
 prolongiert.

Odeon.
 Erstaufführung.
 Aus
1000 Mtr. Höhe
 Sensationell. Kriminal-
 Schauspiel in 4 Akten.
 Die verfluchten Mädels
 Entzückend. Lustspiel.

JOBS
 Lustige Bühne
 Vergnügungs-
 palast-Groß-Wiesbaden.
 Ab heute bis 30. Nov.,
 Anfang 6 1/2 Uhr, das
 Varieté-Programm.
 Anfang 7 1/2 Uhr der
 urkomische Sketch
Schieber.
 Musikalische Leitung:
 Obermusikmeister
 Eduard Gottschalk.
 Ende gegen 9 1/2 Uhr.

KINEPHON
 Erst-Aufführung!
Die Crucis
 Der Weg des Leidens.
 Drama in 5 Akten.
 Gespielt von hervorrag.
 nordischen Künstlern.
Paul Heidemann
 in: Der Kammerdiener
 seiner Frau.
 Entzück. Lustspiel.

U.T.
 Allein-Erstaufführung!
 Unter zweierlei
 Maske.
 Kriminal- u. Detektiv-
 Drama in 4 Akten mit
Egede Nissen.
 Alexander v. Antalfy.
**Was den
 Männern gefällt.**
 Humorvolles Lustspiel
 in 2 Akten.

MONOPOL
 2 Erst-Aufführungen!
 Wenn ein Mädchen
 hübsch ist - - - -
 Schauspiel in 4 Akten
 nach dem Roman
 „Im Wasserwinkel“
 von **W. Heimbürg.**
 „Das rosa
 Strumpfbändchen“.
 Pikantes Lustspiel mit
Lya Ley.

Thalia.
 Kirchgasse 72.
Der verlorene Sohn
 oder Lukas, Kapitel 15,
 Drama in 5 Akten.
 In den Hauptrollen:
Friedrich Zelnik und
Hermann Vallentin.
Sub oder Mädel
 Lustspiel in 3 Akten.
 Letzter Vorst. Beg. 7 1/2.

Kammer-Lichtspiele
 Neues französisches
 Programm i. deutsch.
 u. franz. Aufschrift
Fiaker 101
 Det.-Drama in 4 Akt.
Schlagende Wetter!
 Dramas aus d. Berg-
 mannaubens i. 3 Akt.
 Nachm. halbe Preise.